



derStandard.at | Politik | Inland | Bildungspolitik | Der UniStandard

25.02.2004 **Lobbying zählt mehr als Leistung**

15:21 MEZ

Frauen gehen an den Unis neben männlichen Kollegen unter

Von Isabella Hager
und Elisabeth Lösch

Wien - "Man muss Frauen die Angst nehmen", erklärt Nevena Stolba vom **Service** WIT (Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologien) ihre Aufgabe, Mädchen zum Studium der Informatik an der TU Wien zu bewegen. Sie selbst kannte während ihres Informatikstudiums keine Benachteiligungen, weil damals dieses Gebiet "noch für alle neu war".

Anlaufstellen für
Frauen

Link Doch kennt sie die Probleme von Kolleginnen in der Wissenschaft zur Genüge und sieht starken Aufholbedarf, Frauen speziell in diesen von Männern dominierten Fächern zu fördern. Die geringe Zahl an Frauen in technischen Studien sieht sie teilweise als Folge von Vorurteilen, die Interessierte abschrecken würden. "Viele trauen sich einfach nicht, ein Studium etwa an der TU zu beginnen." Kollegin Beate List kann hier nur zustimmen und betont einen "Mangel an Frauen in der Forschung".

diestandard.at/



Männerwelt
Universität.

Etwa die Hälfte aller Studenten an heimischen Unis ist weiblich. Doch obwohl mit 52 Prozent weiblicher Absolventen im vorigen Studienjahr die männlichen Kollegen erstmals überholt wurden, sind höhere Ebenen der Universitätshierarchie und wissenschaftliche Fächer nach wie vor größtenteils von Männern belegt.

Der Anteil an Professorinnen an den Universitäten fällt mit knapp sieben Prozent enttäuschend gering aus. "Es gibt genug gute Frauen, das ist nicht das Problem", erklärt Patrice Fuchs, Vorsitzende der Bundes-ÖH. Doch die Mehrzahl der Professoren seien seit jeher Männer, und diese würden auch immer weiter ihre eigenen Freunde bestellen. "Es wird nicht nach Leistung vorgegangen, sondern nach Lobbying."

Frau hilft sich

Ingrid Kubin, Abteilungsleiterin für Außenwirtschaft und Entwicklungsplanung an der WU Wien glaubt nicht, dass Netzwerke und Seilschaften Stellen vergeben. Frau zu sein empfindet sie sogar als Vorteil, denn: "Man fällt als Frau typischerweise viel mehr auf."

Immerhin: Die Unis reagieren auf das vorherrschende Ungleichgewicht der Geschlechter. Selbst an der Universität für Veterinärmedizin Wien, die zu 80 Prozent von Frauen besucht ist, gibt es ein Frauenreferat, auch eine Anlaufstelle für Gleichbehandlungsfragen wird geboten.

"Frauen müssen sich auch gegenseitig helfen" - Nevena Stolba begrüßt Referate zur Frauenförderung. Patrice Fuchs schlägt zusätzlich vor, Professuren so lange mit Frauen zu besetzen, bis "ein Gleichgewicht



derStandard.at | Politik | Inland | Bildungspolitik | Der UniStandard

25.02.2004 **Anlaufstellen für Frauen**
15:23 MEZ

- **WIT** (Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologien), TU Wien:
wit.tuwien.ac.at
Favoritenstraße 9-11/188-4
1040 Wien Tel: (01) 588 01-18820
- **ÖH** Wien Frauenreferat:
www.oeh.univie.ac.at/referate/frauen
Altes AKH, Hof 1
Spitalgasse 2
1090 Wien
Tel: (01) 42 77-19525
- **Arbeitskreis** für Gleichbehandlung:
www.univie.ac.at/Gleichbehandlungsfragen
Türkenschanzstraße 17
1180 Wien
Tel: (01) 42 77-51825
- **UFO** (UniFrauenOrt):
ufo.frauenweb.at
Berggasse 5/24
1090 Wien
Tel: (01) 310 8880-32

(Der UniStandard, Printausgabe, 26.2.2003)

© 2004 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.
Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.